

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 47.

Sonnabend, den 24. November

1906.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehser in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1/2spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Totensonntag.

Rachdruck verboten.

Ein Welken und Sterben weit und breit,
Vorbei ist des Lenzes Wonne;
Vorbei die herrliche Sommerszeit
Und die Natur im herbftlichen Kleid
Erwärmt nur noch schwach die Sonne;
Verstummt ist der Vöglein lauter Schlag —
's ist Totenfest, — Allertotentag!

Da treibt von neuem das Herz hinaus
In des Herrgotts heil'gen Garten,
Zu unserer Toten stillen Haus,
Auf dem durch des Herbftes Sturmgebraus
Die Blüten wieder erstarrten;
Und Liebe schmückt der Verblühten Grab
Nochmals mit der letzten grünen Hab.

„Hier läßt euch das Wehn vom rauhen Wind
An kalten Gräbern erschauern,
Und der Sehnsucht heiße Träne rinnt
Um Vater, Mutter, Gatten und Kind
Mit tiefem schmerzlichen Trauern.
Vorüber ziehn an dem trüben Blick
Die Tage von einst'gen holdem Glück!“

„Laß ab von dem Schmerze und dem Leid,
Schau das Sterben in der Runde,
Es mahnt dich an die Vergänglichkeit,
Vielleicht ist auch nah bald deine Zeit
Und dir schlägt die letzte Stunde,
Dann wandelst auch du in höhrem Licht
Wie deine Toten, — drum weine nicht!“

„Gönn' ihnen gern die selige Ruh,
Den stillen, friedlichen Schummer;
Deckt mild doch der Grabeshügel zu,
Den heute schmückt mit dem Kranze du,
Viel Lebensleid und viel Kummer.
Von alledem, was sie schmerzlich traf,
Laß sie nun ausruhn in ewigem Schlaf.“

„Hast du die Deinen so treu geehrt
An dem Allertotentage,
Dann zu dem Leben zurückgekehrt,
Zum Glück an dem heimischen Herd,
Drück frei hier von Leid und Klage
Was dir noch blieb recht innig ans Herz
Und vergiß dabei des Todes Schmerz!“ —

Karl Gummich.

Wahlanschlag.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate ein Drittel der Ausschußpersonen aus und macht sich demzufolge die Wahl von
3 Ausschußpersonen aus der Klasse der höchstbesteuerten Anässigen (Klasse I),
1 Erfahmann für diese Klasse;
1 Ausschußperson aus der Klasse der mindestbesteuerten Anässigen (Klasse II),
1 Erfahmann für diese Klasse;
1 Erfahmann aus der Klasse der höchstbesteuerten Unanässigen (Klasse III);
2 Ausschußpersonen aus der Klasse der mindestbesteuerten Unanässigen (Klasse IV),
1 Erfahmann für diese Klasse,

nötig.

Die Wahl findet

Montag, den 3. Dezember 1906

für Klasse III von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags,
für Klasse IV von 1/2 bis 1/29 Uhr nachmittags, und

Dienstag, den 4. Dezember 1906

für Klasse I von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags,
für Klasse II von 1/2 bis 1/29 Uhr nachmittags

im Wendlerschen Gasthose

statt und werden alle stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme dieser Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis zum Ablauf der festgesetzten Stunden noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.

Die zu Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der rev. Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgezet vom 24. April 1886 sind im allgemeinen **stimmberichtig** alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anässig sind oder daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanässigen Frauenspersonen, sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden **Ausschließung vom Stimmrecht** sind in § 35, die Gründe der **Abweichung der Wahl** in § 38 der rev. Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche von heute an 14 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der in § 42 der rev. Landgemeinde-Ordnung festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar bis den 17. November 1906 abends 5 Uhr hier zu erheben, **Einwendungen gegen das Wahlverfahren** aber nach § 51 der rev. Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmauszählung und zwar bis den 18. Dezember 1906 abends 5 Uhr bei der **Rgl. Amtshauptmannschaft** anzubringen.

Reichenbrand, am 10. November 1906.

Vogel, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate aus folgende, jedoch sofort wieder wählbare Mitglieder, und zwar die Herren: Hermann Reinhardt, Alwin Dredzier, Max Hermann Hofmann, Julius Karle, Otto Wultorius, Adolf Berthold und Louis Matthies. Es sind deshalb Ergänzungswahlen vorzunehmen und zwar sind in Gemäßheit des Ortsstatuts vom 25. September 1901 nebst Nachtrag für diesmal zu wählen:

1. in der Klasse der höchstbesteuerten Anässigen drei Gemeindeglieder und zwei Erfahmänner,
2. in der Klasse der mindestbesteuerten Anässigen drei Gemeindeglieder (daron ein Mitglied für die Felber'sche Vakanz bis zum Jahre 1910) und zwei Erfahmänner,
3. in der Klasse der mindestbesteuerten Unanässigen ein Gemeindeglied und drei Erfahmänner.

Davon muß mindestens ein zu wählendes Mitglied in dem Ortsteil A (vorm. Gemeinde Oberrabenstein) wohnhaft sein.

Behufs Vorbereitung der nach dem Ortsstatute zwischen den anässigen und den unangehörigen mindestbesteuerten Gemeindegliedern **getrennt** zu haltenden Wahlen liegen vom 22. November 1906 die Gemeinderatswahlen **14 Tage lang in der Expedition der Gemeindeverwaltung** hier zu jedermanns Einsicht aus und können **Einprüche gegen dieselben bis mit 29. November 1906 Nachm. 5 Uhr** bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande erhoben werden.

Alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, welche in den Listen sich nicht eingetragen befinden, dürfen sich an der Abstimmung **nicht** beteiligen.

Die Wahlen selbst sind auf

Sonntag den 9. Dezember 1906

für die **unangehörigen mindestbesteuerten** Gemeindeglieder von Punkt 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und

Montag den 10. Dezember 1906

für die **anässigen** Gemeindeglieder von Punkt 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachm.

in „**Restaurant Schweizerhaus**“, Rabenstein

anberaumt. Es werden daher hiermit alle Gemeindeglieder, welche die **Sächsische Staatsangehörigkeit** besitzen, das **25. Lebensjahr** erfüllt haben und in hiesigem Gemeindebezirk **anässig** sind oder **seit wenigstens 2 Jahren** ihren wesentlichen Wohnsitz hier haben, ersucht, zur Vornahme der Wahl je zu dem gedachten Zeitpunkt sich im Wahllokale einzufinden und ihren Stimmzettel abzugeben.

Je Punkt 2 Uhr an den bezeichneten Wahltagen wird der Wahlakt für je die **betreffende Klasse geschlossen** und können später Erschienenen zur Abstimmung nur noch insoweit zugelassen werden, als sie bereits im Wahllokale anwesend sind.

Auf den Stimmzetteln sind die Namen und die Klasse, für welche die einzelnen Gewählten rangieren sollen, **deutlich und zweifellos** anzugeben.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren selbst sind bei Verlust derselben **binnen 14 Tagen** nach der Stimmauszählung und zwar bis zum 23. Dezember 1906 bez. 24. Dezember 1906 bei der **Rönl. Amtshauptmannschaft Chemnitz** anzubringen.

Rabenstein, am 16. November 1906.

Der Gemeinderat.

Wilsdorf, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Den 1. Dezember d. J. wird der **4. Termin** der diesjährigen **Gemeindeanlagen** fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur **Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens** bis zum

15. Dezember a. c.

an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Rabenstein, den 23. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 23. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Mit Rücksicht auf die im hiesigen Verwaltungsbezirke und namentlich in der Umgegend von Limbach sich mehrenden **böswilligen Beschädigungen von Obstbäumen** an Staatsstraßen hat das **Königliche Finanzministerium** für Ermittlung von Obstbaumsfreveln **Belohnungen in Höhe von je 50 M.** zur Verfügung gestellt.

Die Einwohner des Bezirkes werden ersucht, alle zur Ermittlung von Obstbaumsfreveln dienlichen Wahrnehmungen hierher anzugeben und gleichzeitig den zuständigen Gendarm zu benachrichtigen.

Nr. 1749 F. **Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz**, am 5. November 1906.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 23. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bausprechstunden betreffend.

Da die **Bausprechstunden** in den Wintermonaten vom bauenden Publikum weniger besucht werden, werden solche von jetzt ab bis einschließend des Monats März nächsten Jahres nur

am 1. und 3. Sonnabend

im Monat von vormittags 10—11¹/₂ Uhr stattfinden.

Chemnitz, am 17. November 1906.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft**.

Bekanntmachung.

Gefunden wurde: 1 Portemonnaie mit Inhalt und 1 Strickstrumpf mit Zubehör.

Rabenstein, am 23. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Siegmars

am 16. November 1906.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Klingner.

Es wird die Nachsicherung verschiedener zugezogener Personen zu den Gemeindeforderungen vorgenommen. Vor Ablauf der Garantiefrist für den Wasserleitungshochbehälter beschließt man, noch eine Dichtigkeitssprobe vorzunehmen. In Sachen der sich durch die Unterführung der Friedrich-August-Straße nötig machenden Verlegung der Schienenanlage dieser Straße wird Beschluß gefaßt. Von einem Dankschreiben wird Kenntnis genommen. Eine Gemeindeforderung-Reklamation findet Erledigung. Zu einem Beschlusse des Sparkassen-Ausschusses, Grundstücksbelegung betr., wird Zustimmung erteilt. Einige angemeldete Licht- und Kraftanschlüsse an das Elektrizitätswerk werden genehmigt und beschlossen, eine Ergänzung des Haftpflichtversicherungsvertrages für das Elektrizitätswerk vorzunehmen. Zum Zwecke der Straßenbeleuchtung wird beschlossen, 11 Stück neue Wogenlampen anzuschaffen. Von dem Sachverständigen-Gutachten zu einem Fluchtlinienplane wird Kenntnis genommen.

Zwei Punkte elgnet sich nicht zur Veröffentlichung.

In fahlen Gräften.

Nachdruck verboten.

Vorbei sind die goldenen Tage des blühenden Lenzes, des reifenden Sommers und des so fruchtbareren Herbstes und wieder zieht es dahin über verdorrte Fluren und entblätterte Bäume, mit rauhen Stürmen die letzten Reste vergangener blütenreicher Tage hinweg fegend, und immer öder und kahler wird es da draußen in der noch vor kurzem so herrlichen Gottesnatur. Und wenn auch die Sonne am Himmelszelt noch versucht, durch ihren strahlenden Schein das Leben in der Natur zu erhalten, ihr fehlt die Wärme der herrlichen Frühlings- und Sommerzeit und selbst noch in ihrem hellsten Scheine fällt doch vom Baume Blatt auf Blatt wie stehend nieder. Durch nichts läßt sich rings in der Runde das große Welken, Sterben und Verderben aufhalten, denn der rauhe Herbstwind sorgt dafür, daß die Natur draußen immer mehr und mehr verdorrt und erkaltet. So liegt eine düstere Stimmung über Feld und Fluren, über Wald und Heide und sie zieht mit hinein in die Städte und Dörfer, in die Häuser der Menschen, in deren Brust wie lähmend gleichfalls ein Herbsthauch mahnend einzieht. Er ertümet an das Welken und Sterben auch im menschlichen Leben, wo nach goldenen Lenzes- und Sommertagen auch dann das herbste Welken und das winterliche Sterben kommt und unwillkürlich schweifen die Blicke hinaus an die heilige Stätte des Friedhofs, wo in den fahlen Gräften alle die geliebten Toten ruhen, die ihnen einst in Liebe und Treue im Leben so nahe gestanden haben. Auch hier an der Stelle des Friedhofs ist alles öde und kahl geworden, verschwunden ist die herrliche Rosenpracht des St. Johannistages und der rauhe Wind spielt auf fahlen Gräften mit verdorrten Blumen und Blättern. Wohin man schaut, das Zeichen des Sterbens, des Todes! Und mitten in diese trübe Stimmung hinein, so recht zu derselben passend, da schallt mahnend von dem alten Kirchturme das dumpfe Läuten der Glocken in die Welt hinaus, dieser zurufend, daß heute das Fest der Toten, das Allertotentag ist. Der Glockenruf ist nicht umsonst erschallt, die alte treue Liebe regt sich gewaltig im Herzen der Menschen und hinaus ziehen sie mit des Herbstes letzter karglicher Habe nach dem stillen, verdorren Friedhofshag, um damit dort nochmals die fahlen Gräfte ihrer geliebten Toten zu schmücken. „Wer Liebe sät, wird Liebe ernten“, das steht man so recht deutlich an dem Allertotentage, auf dem sich vor langer Wintersnacht nochmals feldlich schmückenden Friedhöfe, denn auch der Ärmste bringt den Seinen da draußen noch eine letzte Liebespende. Und all der Schmerz und alle die Tränen, die wir da an den Gräbern der Eltern, Kinder, Brüder und Schwestern sehen, geben Zeugnis dafür ab, daß die geliebten Toten, welche heute neben einander hier in ewigem, friedlichem Schlummer ruhen, von den Lebenden noch nicht vergessen sind und daß sie heute bei dem Stehen am fahlen Hügel im Geiste wieder mit ihnen vereint sind. Vorbei ziehen die Tage des Glückes und der Freude, aber auch die des Leides und der Sorge und bitter ist der Schmerz über das durch den Tod verlorene. Trost soll sein, daß es euch doch wenigstens noch vergönnt ist, an diesem Totenfesttage die fahlen Hügel eurer teuren Entschlafenen zu besuchen und zu schmücken, wie mancher würde so gern an das Grab eines geliebten Dahingefahrenen an dem Tage eilen, wenn ihn nicht Raum und Zeit so weit davon trennten.

Ruhe sie jetzt auch in ew'gem Frieden
Vom Kampf des Lebens alle aus,
So ist euch doch der Trost beschieden,
Zu schmücken noch ihr stilles Haus.
Wie traurig ist's, wer fern den Seinen
Im fremden Land zum Grabe sieht,
An dem kein Rüttelrang' kann weinen
Und dem die Lieb' kein Blümlein bringt.

Das gilt besonders von unseren wackeren deutschen Brüdern in Deutsch-Südwestafrika, welche dort den Heldentod für das Vaterland starben und nun in wilder Einöde im stillen, schmucklosen Grabe im ewigen Schlafe anruhen von allen den Kämpfen und Entbehrungen, die sie für ihr geliebtes Vaterland erlitten haben. So manches Eltern- und Geschwisterauge sucht

wohl heute im Geiste den einsamen Hügel im fernen Lande, wo ihr Bestes, der geliebte Sohn und Bruder, für immer schläft und ein stilles Sehnen zieht durch die frische Brust nach jener heiligen Stätte, die sie niemals in ihrem Leben schauen können. Trost mag diesen Schwergedrückten sein, daß die gefallenen deutschen Helden auch im fremden Lande in des allmächtigen Gottes Schutze ruhen und daß auch ihre Hügel an dem Allertotentage ein kräftiger Hauch der Liebe umweht durch den Schmerz ihrer Hinterbliebenen in der fernen Heimat und durch den Dank des gesamten deutschen Vaterlandes für den Opfernmut, mit welchem die gefallenen Söhne der Germania ihr Lebensblut für die Nacht und Herrlichkeit des treugeeinten Reiches hingaben. Ihr aber, denen es vergönnt ist, die Gräber der geliebten Toten zu schmücken, geht hinaus und bringt ihnen des Herbstes letzte Spende. Wen aber die Vorsehung noch vor einem derartigen Schicksalsschlage bewahrt hat, der überhebe sich nicht, sondern gehe gleichfalls hinaus an die Hügel der Toten und gelange bei Besuchen all' des tiefen Schmerzes und Kummers zu der Ueberzeugung, daß auf der großen Gotteswelt, wenn sie auch noch so schön ist, alles vergänglich ist, daß das höchste Glück durch den bitteren Tod schnell zu nichte gemacht werden kann und daß man deshalb stets so tun, leben und handeln soll, daß, wenn die Abschiedsstunde schlägt, man mit seinem verkoffenen Leben vor Gott und der Menschheit bestehen kann. Das sei die Lehre des Allertotentages.

Karl Emmrich.

Freigesprochen.

Familien-Roman v. Ludw. Buzer.

(Fortsetzung.)

„Es ist ein ehrlicher Antrag“, sprach Berger nach längerem Schweigen, während er Irma den Brief zurückgab. „Was hast Du dem Herrn Leutnant geantwortet?“

„Ich habe seinen Antrag mit dem Vorbehalt angenommen, daß meine Eltern mit unserer Verbindung einverstanden sind.“

„Dann weiß er auch bereits, daß ich Dein Vater bin?“

„Ja, lieber Vater. Er weiß aber auch, daß das vorerst noch ein strenges Geheimnis bleiben muß.“

„Du hast ihn also auch lieb, Kind?“

„Ich habe ihn sehr lieb, Vater. Er ist so feinfühlig, so ideal. . . o, Vater, ich glaube, daß wir recht glücklich werden.“

„Ich habe gegen Deinen Anseheren nichts einzuwenden, Kind“, sagte Berger. „Er hat eine heitere, lebensfrohe Natur, ein warmes Gemüt und Sinn für das Schöne und Ideale; solche Menschen sind in der Regel gute Menschen. Ich kannte Schütz bereits als jungen Kadetten; er war mir einer meiner liebsten Schüler.“

„Oh, lieber, lieber Vater — wie gut Du bist!“ rief Irma überglücklich. „Meinen innigsten Dank für Deine Einwilligung!“

„Ich darf doch nicht gegen Dein Glück sein, Irma. Du sollst recht, recht glücklich mit ihm werden!“ sagte Berger zärtlich. „Wie geht es meinem Freund Fernwald?“ fragte er dann plötzlich. „Hast Du schon mit ihm gesprochen?“

„Ich komme täglich wiederholt zu ihm. Der Herr Rittmeister ist wohlgenut und immer aufgeräumt, und seine Genesung schreitet ungewöhnlich rasch vorwärts. Die Frau Baronin glaubt, daß sie in längstens vierzehn Tagen mit ihm nach Passau reisen kann.“

„Das freut mich“, sagte Berger gedankenvoll. „Glaubst Du immer noch, daß die Baronin den Rittmeister liebt?“

„Das weiß ich jetzt bestimmt, Vater. Wir sind intime Freundinnen geworden und haben kein Geheimnis vor einander.“

„Hast Du ihr auch gesagt, daß Du Dich mit Schütz verloben willst?“

„Gewiß, Vater. Die Frau Baronin hatte eine große Freude und ist seitdem um den Herrn Leutnant besorgt, wie eine Mutter.“

Nach Verlauf von weiteren zwei Wochen konnte Fernwald zum erstenmal das Bett verlassen. Sein erster Besuch galt dem Major Berger. „Es hat nicht sollen sein, Georg“, sagte er im Verlauf des Gesprächs, „und es ist vielleicht gut so. Ich fange an, ein alter Knabe zu werden. Die jungen Leuten passen besser zu einander. Schütz ist ein reizender Mensch, und ihm gönne ich Deine Tochter.“

„Mich freut es aufrichtig, Robert, daß Du Dich mit Deiner Frau Vase verlobt hast, und ich wünsche Dir von Herzen Glück dazu“, sagte Berger mit Wärme. „Dein Herz gehört ihr schon seit Jahren, und Deine Neigung zu Irma war wohl eine vorübergehende Selbsttäuschung.“

„Das Letzte glaube ich nicht“, erwiderte Fernwald ernst; allein ich habe mich mit dieser Sache abgefunden. Das soll einer begreifen“, fuhr er gleich darauf mit Humor weiter: „Als flatter, junger Oberleutnant habe ich von Emilie's Korb über Kopf erhalten, und in den alternden gebrechlichen Invaliden ist sie verklebt, wie ein Mädchen mit siebzehn Jahren. Ich

gebe mir natürlich keine Mühe, dieses Rätsel zu lösen. Im Studium von Frauenherzen bin ich über die erste Deklination noch nicht hinausgekommen.“

„Darüber kommen auch die wenigsten Männer hinaus“, erwiderte Berger lächelnd.

„Allein ich glaube, daß die Frauen idealer veranlagt sind, als wir Männer.“

„Ihr Element ist die Liebe“, versetzte Berger. „Sie sind groß, heroisch, wo sie lieben, und klein, wo sie hassen. Der Gedanke ist nicht neu, aber dieses Urteil bleibt immer wahr. Die Ausnahme bestätigt die Regel.“

Ein paar Tage darauf traten der Rittmeister und die Baronin die Reise nach Passau an.

Gegen Mitte Oktober konnte auch Berger das Bett verlassen. Schütz unternahm bereits seit acht Tagen kleinere Spaziergänge in der Umgegend von La Ronzelle. Seine erste Sorge war, dem Hauptmann Schwarzwild ein kleines Denkmal zu setzen und dessen Grab zu schmücken. Dann sah er wieder stundenlang am Bette seines zukünftigen Schwiegervaters, der ihn täglich lieber gewann. Berger fühlte sich nach wenigen Tagen so gekräftigt, daß er den Entschluß faßte, mit Schütz nach München zu reisen, um dort in einer Klinik Aufnahme zu suchen.

Kurz vor der Abreise, an einem schönen Herbstnachmittage, besuchten Berger, Schütz und Irma das Grab des Hauptmann Schwarzwild. Von La Ronzelle aus erreichten sie nach halbstündiger Wanderung das kleine Fleckchen Erde am Ufer der Givonne, unter dem der unvergeßliche Freund ruhte. Ueber dem mit weißen und blauen Astern und einer prächtigen Draene geschmückten Grabe erhob sich ein einfacher Stein mit der Aufschrift:

„Am 1. September 1870 starb hier den Heldentod: Otto Schwarzwild,

Hauptmann und Kompanie-Kommandant im 9. Jäger-Bataillon.

Die Kompanie hat in dem Dahingefahrenen einen wahren Vater und einen tapfern, unübertrefflichen Führer verloren.

Friede seiner Asche.“

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 17. bis 23. November 1906.

Geburten: Dem Majormeister Albin Gustav Friedrich in Reichenbrand 1 Mädchen; dem Oberpostassistenten Johannes August Eduard Behse in Siegmars 1 Mädchen; dem Arbeiter Albin Emil Weichert in Reichenbrand 1 Knabe.

Aufgebote: Der Wirtschaftsgelhilfe Gustav Albin Bicklein mit Marie Wilba Wert, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Dem Strumpfwirker Friedrich Max Martin in Siegmars 1 Mädchen 9 Monate alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 16. bis 23. November 1906.

Geburten: In Rabenstein: 1 Sohn dem Schlosser Oscar Erdmann Stein, dem Handbuchdrucker Julius Oswald Otto, und dem Arbeiter Ernst Richard Neubach; 1 Tochter dem Eisenbeder Paul Otto Kurik, und dem Strumpfwirker Heinrich Hermann Arnold. In Rottluff: 1 unehelich geborener Knabe.

Aufgebote: Der Expedient Carl Johannes Buchheim in Chemnitz-Altenhof mit Emma Lina Lorenz in Rabenstein. Der Schlosser Friedrich Otto Augustin in Chemnitz-Altenhof mit Elsa Thelma Schmelting in Rottluff. Der Maschinenführer Gustav Emil Oswald Hofmann in Chemnitz-Altenhof mit Anna Marie Hofmann in Rabenstein.

Eheschließungen: Der Bader Georg Ernst Raumann in Lindbach mit Elsa Maria Sonntag in Rabenstein. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Curt Wild: mit Martha Franziska Lindner, beide in Rabenstein. Der Rodelfischer Emil Reinhardt Zimmermann in Chemnitz-Altenhof mit Emma Clara Wendler in Rabenstein. Der Gutbesitzer Franz Otto Jung in Mittelbach b. Chh. mit Rosa Franziska Drechsler in Rottluff. Der Schuhmacher Ernst Bruno Enger mit Anna Maria Bölle, beide in Rabenstein.

Sterbefälle: Der Strumpfwirker Heinrich Wilhelm Müller, 75 Jahre alt, und 1 Sohn der Handbuchreppoffizierin Alma Meta Lohse, 11 Monate alt, beide in Rabenstein.

Nachrichten des Königl. Standesamtes Neustadt vom 17. bis 23. November 1906.

Geburten: Keine.

Aufgebote: Der Schlosser Otto Paul Gerold mit Alma Lina Siebert, beide wohnhaft in Neustadt.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Keine.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 24. Sonntag p. Trin. (Totenfest) den 25. November a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 1/2 9 Uhr. Nachm. 5 Uhr Abendkommunion. — Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangel. Deutschen im Auslande.

Parochie Rabenstein.

Totenfest: 1/2 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion. Kirchenmusik: 1. Sei still, 2. Das Land der Seligen, Arien für gemischten Chor von Gast. 6 Uhr Abendkommunion.

Photogr. Vergrößerungen

liefert nach jedem Bild in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen **Bruno Arnold,** Siegmars, Hofstraße Nr. 2.

Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht. Frau Schlett, Rabenstein, Talstraße.

Sparkasse Siegmar.

Die am Jahreschlusse fälligen Spareinlagen-Zinsen können bereits vom 10. Dezember dieses Jahres ab erhoben, beziehentlich zur Gutschrift gebracht werden.
Siegmar, am 6. November 1906.
Die Sparkassenverwaltung.

Dank.

Allen denen, die uns bei unserer Hochzeit und beim Einzuge mit Geschenken und Karten in so überreichem Maße beehrt haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Paul Forbrig und Frau,
geb. Bergmann.

Siegmar, im November 1906.

Anlässlich unserer stattgefundenen Vermählung sind uns soviel Ehrungen und Glückwünsche zugegangen, dass wir nicht umhin können, allen hierdurch nochmals herzlichst zu danken

Rabenstein. Willy Milde und Frau
geb. Lindner.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Alle Damenhüte

verkauft wegen vorgerückter Saison bedeutend unter Preis

Th. Lohwasser,

Rabenstein.



Heute frischen

Angelschellfisch u. Kabeljau,

ff. Räucher-Lachsheringe.

Heute eingetroffen: amerikan. Tafeläpfel, neue Preiselbeeren und Heidelbeeren, ff. Thüringer Pflaumenmus, Braunschweiger Salatkartoffeln, sowie täglich frische Speckbällchen und Spalten, echt hiesiger Silberaal, empfehle meine bekannten Appetits-Erismen, Breslauer und Schweidnitzer Keller-Näse, sowie echte Altendurger Käse in vorzüglicher Güte billigst

Max Knorr,

Belzmühlstraße 47.

der 151. Kgl. Sächs.

Landeslotterie

(Ziehung der 1. Klasse am 5. und 6. Dezember)

empfehlen die Verkaufsstellen von

Emil Grosser,

Rabenstein, Limbacherstr. 25

Puppen-Perücken,

(aus von dazugegebenen Haaren) werden angefertigt von

Friseur Weber,

Reichenbrand.

Neuheiten in

Puppenstuben-Capeten

angefertigt von

Lasch,

Rabenstein, Antonstraße.

Garçonlogis

für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Heinke,

Belzmühlstraße 47 G.

Brennholz,

à Rm. ganze Scheite 8,00 Mk.
à " Rollen 20 cm lang 9,00 Mk.
à " gespaltenes Holz 9,00 Mk.
ab Mühle Neustadt.
frei Hof 1,00 Mk. teurer.
Mittwochs u. Sonnabends nachm.
in Körben.

Zum Totenfest

empfehlen alle Arten

Bindereien

in geschmackvoller Ausführung

Lina verw. Krug,

Siegmar.

Gleichzeitig bringe mein Lager in Porzellan- und Kippfäden bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.



Johann Granzer

Rabenstein

empfehlen sein reichhaltiges Lager

jämmtlicher Schuhwaren

sowie die beliebtesten Filzschuallenstiefel und Gummischuhe, echt russisch, zu bekannt niedrigen Preisen in nur prima Qualitäten.

Papagei entflohen.

Gegen Belohnung abzugeben bei Frau

Book, Reichenbrand.

Eine gutgehende, gebrauchte

Handschuhnämaschine

billig zu verkaufen: Reichenbrand, Turnhallenstr. 57.

Für die Wintersaison

empfehle ich mein reichhaltiges, gut sortiertes Lager sämtlicher



Winterschuhwaren

in Leder, Filz und Tuch.

Schnallen-, Schnür- und Knopfstiefel,

mit und ohne Futter, für Herren, Damen und Kinder.

Filzschuhe, Filzpantoffel, Tuchhauschuhe

mit Ledersohlen in allen Sorten.

Einziehschuhe, -Pantoffel und Einlege-Sohlen.

Gummischuhe, echt russisch und deutsch.

Otto Gruner, Schuhw.-Lager,

Siegmar, Hofer-Strasse 37.

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung

Bruno Arnold, Siegmar, Hoferstr. Nr. 3.

hält sich zum

Einbinden aller Arten Bücher,

Einrahmen von Bildern in modernen Rahmen, Anfertigung von Galanteriearbeiten, sowie Drucksachen jeder Art fürs Weihnachtsfest bestens empfohlen.

Prompte Bedienung.

Billige Preise.

2 schöne Stuben mit Zubehör,
1 schöne helle Werkstelle,
1 Giebelstube mit zwei Kaminen

sind zu vermieten
Stecher, Reichenbrand.

Die Wohnung (3 Stuben)

im Nebenhaus meines Villengrundstücks suche ich an ein älteres, ruhiges, möglichst kinderloses Ehepaar billig zu vermieten.

Johann Dickelt,

Siegmar, Anbau Rabenstein.

Schöne kleine Halb-Etage

zu vermieten

Siegmar, Limbacherstraße 6.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm.

Siegmar, Hoferstraße 49, II.

2 Schlafstellen frei.

Uhde, Rabenstein, Kirchstraße 26.

1 oder 2 Logis-Herren

werden gesucht

Siegmar, Hoferstraße 49, part. r.

Heute frisch eingetroffen:

Frischer Schellfisch,

ferner empfehle alle Sorten Fisch- und Grünwaren.

B. Graf, Rabenstein.

Junge fette Gänse

verkauft

E. Seim,

Grüna.

Wer sein Leben lieb hat,

sorge stets für trockene Füße und trage meine unerreichtbare

Selbige geht in der Wäsche nicht ein, bleibt beim Tragen immer trocken, weich, wollig und warm.

Trikotagen- und Strumpffabrik

C. Theodor Müller,

Reichenbrand.

Einzelverkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Ein Winter-Heberzieher

(wie neu) für mittlere und einer für kleinere Person passend, spottbillig zu verkaufen

H. Philipp,

Reichenbrand Nr. 57 C.

Tel. 2135
Chemnitz

Bauzeichnungen
Kosten-Anschläge
Bau-Abrechnungen

EMIL LEONHARDT

Bureau für Architektur
und Bauausführung.

Chorgesangverein Siegmar.

Nächsten Dienstag d. 27. Novbr. Übungs-

abend. Der Vorstand.

Radf. Verein „Wanderlust“

Siegmar u. Umg.

Freitag den 30. November Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militärverein Siegmar.

Die Monatsversammlung fällt aus, weil

am 9. Dezember General-Versammlung

stattfindet. Der Verein ist vom Reichsleiter

Militärverein zum Wintervergügen den

26. November eingeladen worden.

Der Vorsteher.

Ortsverein Reichenbrand.

Dienstag, den 27. November abends 7/9

Uhr Versammlung im Gasthof Reichenbrand.

Tagesordnung:

Gemeinderatswahl betr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

Turnverein Reichenbrand.

Männerriege.

Sonntag den 2. Dezember 1906 Restaurant

Wartburg abends 6 Uhr Abendessen mit

Frauen und Vortrag mit Lichtbildern des

asiatischen Forschers Martin Domisch über

die russische Revolution und ihre Bekämpfung.

Schützengesellschaft

Reichenbrand.

Nächsten Montag den 26. bis. Mts. abends

7/9 Uhr findet in Reibels Restaurant Monats-

versammlung statt. Der wichtigen Tages-

ordnung halber, werden die Mitglieder gebeten,

sich recht pünktlich einzustellen.

Der Vorstand.

Wannergesangverein

Rabenstein.

Heute Abend Punkt 7/10 Uhr Übung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

Der Kirchenchor hat heute Abend 7/9

Uhr Hauptprobe in Gustav Müllers Restau-

rant. Um allseitiges Erscheinen bittet

H. Sch.

Gesang. „Doppelquartett“

Rabenstein.

Heute Abend 7/9 Uhr Singstunde, wozu

gleich Vierteljahres-Versammlung mit

stattfindet und werden alle Mitglieder, passiv,

sowie aktiv gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Für gute Getränke sorgt der Wirt. Unser

Vereinslokal ist frei. Der Vorstand.

Stoffhandschuhe werden an Näherinnen und Nähfaktore ausgegeben bei

Friedrich Lohs, Siegmar.



Diamant-Fahrräder -Motorräder

sind
anerkannt erstklassige, in allen Ländern besteingeführte Fabrikate!
Elegant * Dauerhaft * Zuverlässig, leicht laufend.
Spezial-Abteilungen: Schreibfedern, Geldkassetten.

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

o Kataloge und Prospekte gern zu Diensten. o

In den Wäldern auf dem **Holzdiebstähle** vorgekommen. Derjenige, der den Täter derartig angeben kann, daß die strafrechtliche Verfolgung erfolgt, erhält

20 Mark Belohnung,

die im Gemeindevorstand Rabenstein zur Auszahlung gelangen.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Zum Totensonntag, den 25. November d. J., öffentlicher Theaterabend zum Besten des Diakonissenfonds, veranstaltet vom **dramat. Verein „Thalia“** hier selbst. Zur Aufführung gelangt:

Schutt und Trümmer

Volkstheaterstück in 4 Akten v. C. Wegel (Repertoirestück des Alliances-Theaters zu Berlin.)

Entree: 1. Platz 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Kasseneröffnung abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

der **dramatische Verein Thalia.**

NB. Kinder haben keinen Zutritt.

„Weißer Adler“ Rabenstein

hält zum Toten-Sonntag seine **angenehmen, modernen Lokalitäten** bestens empfohlen. Abends von 6 Uhr an als Spezialität **Sauerbraten mit Aalchen.**
ff. **Radeberger Pilsner.**

Rob. Börner.

Restaurant „Schillereiche“, Reichenbrand.

Zu unserem **Sonnabend** den 24. Nov. stattfindenden

Schlachtfest

(vormittags 11 Uhr Wellfleisch, später das Übliche)

laden hierdurch freundlichst ein

Willy Reuther und Frau.

Schweizerhaus Rabenstein.

Morgen Sonntag saure Flecke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Ernst.

Schokoladen-Spezial-Geschäft

Limbacherstrasse **Siegmar** Ecke Rosmarinstr.



empfehlen in besten Qualitäten **feinste Schokoladen** von nur ersten Firmen des In- u. Auslandes, **Kakao, Biscuits**, ferner in reicher Auswahl reizende **Attrappen, Bonbonnières, Emsor, Sodener** u. div. **Karamellen, Pflanzenmilch u. Kacao, Nährsalz-Kakao** u. **Schokoladen** von **Dr. Lahmann, Kufek's Kindermehl, Dr. Oetker's Backpulver, Haferflocken, Nudeln, Macaronibrucl**, frisch geröst. **Kaffees** etc.



Um gültigen Zuspruch bittet

Alma verw. Rössner.

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verläßt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Bruft-Caramellen

feinwürdiges Moly-Ertract.

Herzlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachentatarrhe.**

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Patet 25, Dose 50 Pfg. bei **Emil Winter** in Rabenstein, **Ernst Schmidt** in Siegmar.

Trikotagen

aller Art

* **nach Mass** *
empfehlen
Gustav Fischer,
Rabenstein.

Lose

der **151. K. Sächs. Landes-Lotterie** (Ziehung der 1. Klasse am 5. u. 6. Dez.) sind zu haben in **Bahner's Buchhandl., Siegmar** (Telephon 101).

Hausbesitzerverein Reichenbrand.

Alle Hausbesitzer Reichenbrands werden zu der **Sonnabend** den 1. Dezember 1906 abends 7/9 Uhr in **Wendlers Gasthof, Konditorei-Zimmer**, stattfindenden

Hauptversammlung

hiermit eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Tagesordnung: Vorlage der Statuten.

Wahl des Gesamtvorstandes.

Verschiedenes. (Ereignung von Anträgen etc.)

Handschuh-Längen

werden zum Ausfüllen ausgegeben für **Perl- und glatte Finger, gute Löhne, aushaltende Arbeit.**

Friedrich Lohs, Siegmar.

Tüchtigen

Werkzeugschlosser

suchen

Horn & Schürer,
Siegmar.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einige fleißige

Handarbeiter.

Gebr. Nevoigt, A.-G.,
Reichenbrand.

Eine Scheuerfrau

sofort gesucht.

Eug. Irmschler,
Reichenbrand.

Rundstuhlarbeiter

und

Coppspuler

gesucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.

A. Dürrschmidt,
Siegmar.

Ein tüchtiger Stricker

auf **Strickmaschine**, sowie einige geübte **Strickerinnen** auf **Fingermaschinen** sofort gesucht.

Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Bum Nähen

werden

Stuhl-Handschuhe

ausgegeben bei

Friedrich Lohs,
Siegmar.

1 Fingermacher

auf **15nädiger** **Tagetmaschine** gesucht.

Meyer & Sonntag,
Reichenbrand.

1 geübte Repassiererin

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Geübte

Besekerinnen

in und außer dem Hause, sowie Mädchen zum **Anlernen** sucht

Emil Müller,
Rabenstein, Limbacher Str. 35.

Schneid-Handschuh- Näherinnen

sucht bei höchsten Löhnen

Friedrich Lohs, Siegmar.



Frisch eingetroffen:

ff. neue Braunschweiger Gemüsekonserven,

div. eingelegte Früchte, alle Sorten **Fischwaren** und **Delikatessen**. Täglich frisch geerntetes **grünes Gemüse, ff. Tafelobst** und **Braunschweiger Salatartoffeln**.

Zeben **Sonnabend** **lebenfrische**

Schell- und Weißfische.

zu billigsten Preisen.

Bernh. Melzer,
Siegmar, Limbacherstraße.

Elektrische

Taschenlampen

sind wieder eingetroffen bei

Max Eichmann,
Rabenstein.

Einige junge Mädchen

können wieder am **Unterricht** im **Webnäh**en und **Zuschneiden** teilnehmen.

Minna Kirsch,
Rabenstein, Nordstr. 56.

Soeben eingetroffen:

8cht Altenburger Käse, ff. Mettwurst, frisch geräucherte Serringe, prima Sauerkraut, gefottene Heidel- und Preiselbeeren, Konserven etc.

Isolin Lohs,
Siegmar, Hoferstraße.

Die schönsten und billigsten

Kinderhauben

kauft man im **Büchergeschäft** von

L. Grosser, Siegmar.

Herrn-Hüte

in **weichem** und **steifem Filz**, in **allen Preisen**, empfiehlt

Th. Lohwasser, Rabenstein.

30 Stück Spiegel,

Matrassen, Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle, Koffer, Kommoden, Gardinen etc. leisten, **Rosetten** etc. **billigst** bei

Grosser, Siegmar.